

Ulrich RICHERT  
1 bis, rue Principale  
SAINT-ULRICH  
68210 Dannemarie

Le 13 februar 1992

Liebe Madame Tramitz,

Sie müssen mich wieder einmal entschuldigen dass ich Sie so lange auf eine Antwort habe warten lassen. Die Herausgabe meines Buches, die Reise nach Toulouse, die Dedikas, das Antworten auf viele Briefe, die Telefonanrufe, eine Menge Schreiben für Rentenackten und sonstiges Schreiben, welches ich für verschiedene Personen erledigen musste hat mich einfach in den Rückstand gebracht. Aber heute, obwohl die schöne Sonne scheint und einem rauslockt, kann ich mein Schreiben nicht noch einmal verschieben.

Mein Buch hat einen schönen Erfolg. Es sind schon über tausend Exemplare verkauft, und der Verlang dannach geht weiter. Ich habe von aller möglichen Seiten freundliche und auch begeisterte Briefe erhalten. Sogar von einem Jesuitenpater, der von dem Buch sehr begeistert war. Es freut mich sehr denn ich wusste eben nicht wie die Leser das Buch aufnehmen würden. Letzthin erschien eine enorme Rezension in den "Dernières Nouvelles d'Alsace", über Vaters Buch und auch das Meine. Auf Französisch natürlich, aber mit etwas Deutsch dazwischen. Madame Tramitz und Monsieur Berndt Ulrich sind mehrmals erwähnt. Ich kann Ihnen leider jetzt die Übersetzung nicht machen. Sie kenne vielleicht Jemanden der es Ihnen übersetzen kann. Wenn nicht werde ich es später tun. Ich lege auch eine andere Rezension bei, aus der Baslerzeitung, geschrieben von Hanjörg Schneider, Schriftsteller. Ich habe ihm dannach einen Brief geschrieben und er hat mir vor einige Tage geantwortet. Ich kann jetzt keine fotocopie beilegen aber ich werde sie Ihnen mit dem nächsten Brief zukommen lassen.

Sie haben meinem Bruder geschrieben dass eine Englischer Verlag sich an der Herausgabe Vaters Buch interessiert. Ich denke dass jemanden die Übersetzung schreiben wird.

Ich gratuliere Ihren Vater zu seinem 77 Geburtstag, und sende ihm meine herzlichste Glückwünsche.

Die französische Übersetzung die Ihnen zugeschickt wurde ist die Arbeit von meinem Schwiegersohn. Er hat sie wortwörtlich von dem Memoiren von Claude Faffa übersetzt. Die kopie" von der Memoire die von Herr Ulrich gefunden wurde. Da Sie mit einem Kompiuter geschrieben wurde. Nach dem Anruf von Herr Ulrich, habe ich mich mit herr Reumau telefonisch in Verbindung gesetzt. Wie er mir sagte, ist über Vorwort und Nachwort noch keine Entscheidung getroffen worden. Er meinte, dass für die französischen Leser, sie etwas geändert werden müsse, aber dass, auf jeden Fall Sie darin erwähnt würden, sowie der Gang auf welcher Weise Herr Ulrich den Text gefunden hat, und wie viel Mühe Sie auch gegeben haben für das Buch an die Leser zu bringen. Alle Suchen und Nachvorschungendie Sie gemacht haben für dem Buch seine Echtheit zu gewähren.

Marcel war schön krank zum Jahresende. Er hatte die Grippe, sowie eine Blokierung von allen Organen. Ist glücklicherweise wieder etwas auf den Beinen. Er kann doch noch nicht seine so schwere Arbeit übernehmen. Er sollte ein Halt machen mit der Schuffterei, und ein gemütliches Rentnerleben führen wie sein Bruder. Meine Frau hatte auch eine schwere Grippe so wie auch ich in einem kleineren Masstab.

Es grüsst Sie recht herzlich